

Die Umfragen des Statistischen Amtes

Ein Überblick über das Leistungsangebot

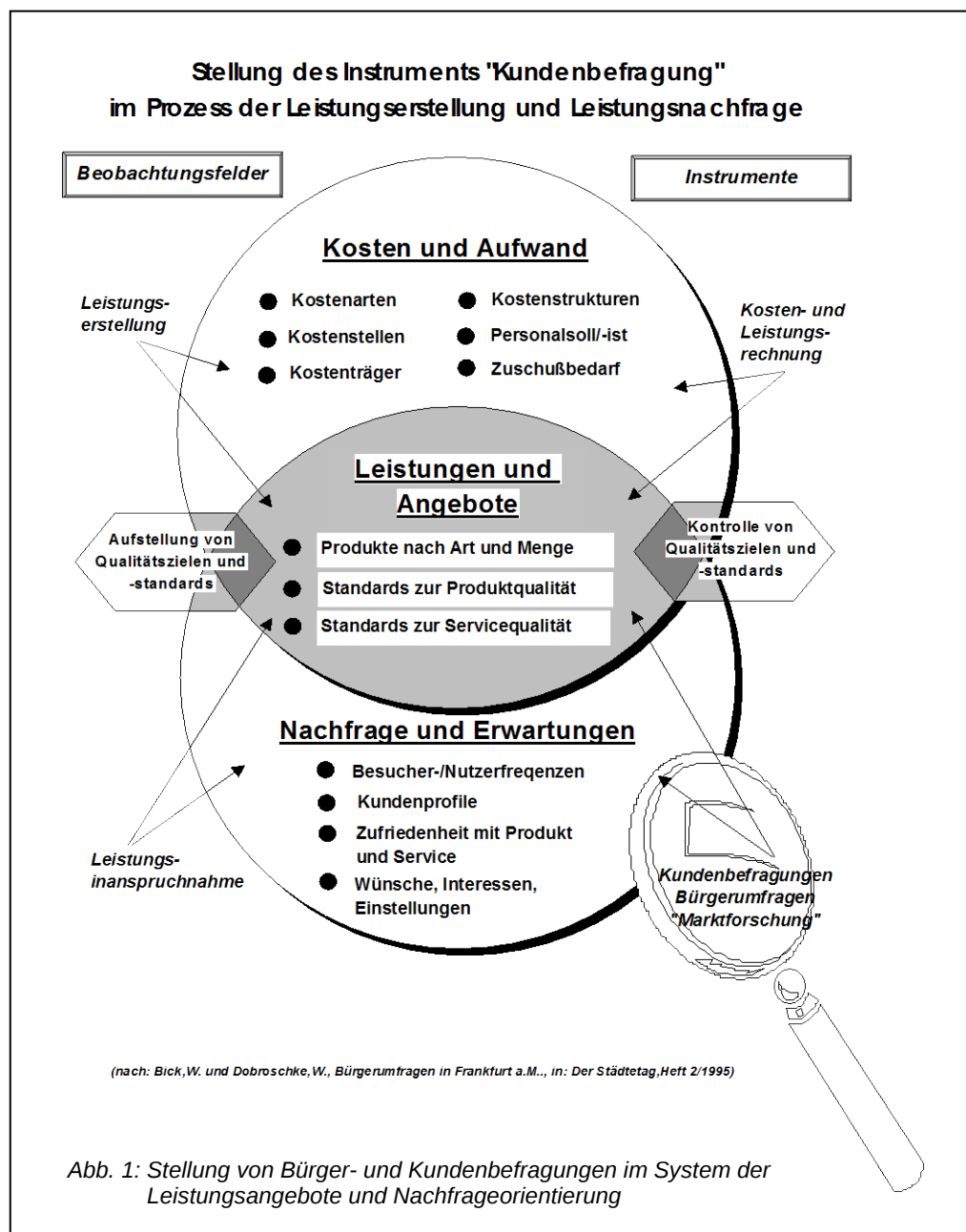
Die Umfragen als Teil des städtischen Informationssystems

Das Dienstleistungsunternehmen „Stadt“ ist in erster Linie für seine Bürger da und muß seine kommunalen Leistungsangebote möglichst kundenfreundlich anbieten. Um zu erfahren, wie diese Leistungen beim Kunden „ankommen“, muß man sie fragen. Aus diesem Grund und damit der Begriff „Bürgernähe“ nicht so rasch wie ein modisches Schlagwort vergilbt, setzt das Amt für Stadtforschung und Statistik bereits seit den 70er-Jahren Bürger- und Nutzerumfragen ein, um - wie es in der 1989 vom Nürnberger Stadtrat beschlossenen Satzung über die Durchführung von Wohnungs- und Haushaltserhebungen heißt - „ein aktuelles und wirklichkeitsgetreues Bild über die Wohn-,

Lebens- und Arbeitsbedingungen der Nürnberger Bevölkerung zu gewinnen, auf deren Bedürfnisse die städtischen Planungen und Maßnahmen auszurichten sind.“ Seit 1985 werden die Wohnungs- und Haushaltserhebungen jährlich durchgeführt.

Dienten die in den 70er-Jahren gemeinsam mit dem damaligen Stab der Arbeitsgruppe Nürnberg-Plan durchgeführten "Umfragen zur Stadtentwicklung" sowie die ersten Erhebungen der 80er-Jahre vor allem dem Ziel, die Planungsgrundlagen für die Stadt- und Stadtentwicklungsplanung bereitzustellen, so hat sich die Zielrichtung der Umfragen in den 90er-Jahren um den Aspekt erweitert, die Informationsgrundlagen für eine am *Leistungsergebnis* orientierte Stadtsteuerung zu beschaffen.

Die Umfragen sind Teil des gesamten Berichtssystems zur Stadtsteuerung, das neben den Aussagen zum Mitteleinsatz (Kosten- und Leistungsrechnung, Produktbeschreibungen) auch Aussagen über den *Erfolg* der angestrebten Ergebnisse sowie über die *Auswirkungen* öffentlicher Dienstleistungen auf die Bürgerinnen und Bürger beinhalten muß. Die Bürger sind sowohl Auftraggeber als auch Nutznießer der kommunalen Angebote; über die Wünsche und Erwartungen oder gar die Zufriedenheit der Kunden der Stadtverwaltung geben jedoch weder die Kostenrechnung oder Produktbeschreibung irgendeinen Aufschluß noch sind bei den Fachbereichen andere Methoden im Einsatz, die ihnen ein nachfragegerechtes Handeln auf fundierter Basis ermöglichen. Die Stellung des Instruments Bürger- und Kundenbefragung im System der Leistungsangebote und der Nachfrageorientierung wird in der nebenstehenden Abbildung 1 verdeutlicht.



Standardprogramm und Schwerpunktthemen der Wohnungs- und Haushaltserhebungen 1985 – 1999

Thema	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Demographie: Alter, Geschl., Nationalität	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Schulische und berufliche Bildung	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Erwerbstätigkeit, berufliche Stellung	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Haushaltsgröße (abgeleitete Haush.-typen)	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Monatliches Haushaltseinkommen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Wohnung, Wohnumfeld, Wohnstatus, Miete	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Wohnviertelbindung	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Umzugsabsichten	•	•	•	•	•	•	•	•	•				•		•
Umzugsgründe	•	•	•	•	•	•	•	•	•				•		•
Wohnen (Schwerpunktthema)							•								
Stadtteil-/Zentrumsorientierung											•				
Verkehrsmittelwahl	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•		•
Verkehr (Schwerpunktthema)					•										
Tempo 30	•														
Beurteilung ÖPNV		•													
Größtes Problem in Nürnberg				•							•	•	•	•	•
Politikinteresse / Engagement									•						
Nutzung der städt. Infrastruktur	•				•				•	•			•		•
Zufriedenheit mit der Infrastruktur		•		•	•						•				•
Wichtigkeit v. Infrastruktureinrichtungen				•	•						•				•
Prioritäten (Einsparungen / Mehrausgaben)	•	•		•		•				•		•	•		
Vermißte Infrastruktureinrichtungen									•		•				
Einschätzung Behördenleistung			•							•	•			•	
Beurteilung kommunaler Dienste										•				•	
Selbstbild (Eigenimage)						•								•	•
Großstadtvergleich (Image)														•	
Wirtschaftliche Lage				•			•					•			
Arbeitsplätze	•											•			
Wirtschaftsförderung		•													
Informationstechnik / PC-Ausst./ Online												•			•
Kultur (Schwerpunktthema)								•							•
Kontakt und Verhältnis zu ausld. Mitbürgern														•	
Umweltschutz (Schwerpunktthema)						•									
Abfallbeseitigung	•														
Lärmbelästigung	•	•	•	•	•	•	•	•	•				•		
Sauberkeit i. d. Stadt / im Stadtviertel															•
Armut (Teilschwerpunkt 96)				•	•		•				•	•	•		
Betreuung von Kindern				•											
Pflegebedürftigkeit		•													
Gesundheit											•				
Sicherheit / Viktimisierungsfurcht													•		

Erweitertes Angebotsspektrum

Im Zuge dieser erweiterten Zielsetzungen und des auch in der öffentlichen Verwaltung wichtiger gewordenen Strebens nach verbesserter Kundenorientierung hat sich das Angebotsspektrum der Umfrageforschung des Statistischen Amtes in den letzten Jahren wesentlich verbreitert und deckt heute zwei Angebotsebenen ab:

- (1) Wie bisher: die Bereitstellung von Grundinformationen für die Stadtsteuerung und Stadtplanung. Mit den per Stadtratssatzung angeordneten jährlichen Wohnungs- und Haushaltserhebungen steht hierfür eine kontinuierliche, zuverlässige und umfangreiche Datengrundlage für städtische Planungen zur Verfügung.
- (2) Mit zunehmend stärkerer Nachfrage: die Durchführung von Kunden-, Nutzer- oder Bürgerumfragen, die auf den speziellen Informationsbedarf sowie auf die fachlich-organisatorischen und finanziellen Möglichkeiten des Auftraggebers abgestimmt sind. Auftraggeber sind in der Regel Ämter, Einrichtungen und Institutionen des städtischen und übrigen öffentlichen Bereichs.

Die regelmäßigen Wohnungs- und Haushaltserhebungen sind vor allem erforderlich, um Informationen über die Struktur und Entwicklung der Haushalte, ihre Wohnungsversorgung, die Mietenentwicklung, die Nutzung von Infrastruktureinrichtungen und über aktuelle Fragen der Stadtentwicklung zu erhalten. Das Frageprogramm gliedert sich auf in einen

- *Standardteil* (Demographie, Bildung, Erwerbstätigkeit, Einkommen, Wohnen und Wohnumfeld)
- und in *Zusatzfragen* mit jährlich wechselnden Schwerpunkten aus den Bereichen Verkehr, Soziales, Kultur, Umwelt, Wirtschaft, Verwaltung.

In der Übersicht auf Seite **XX** sind die Standardfragen und die Schwerpunktthemen der Erhebungen seit 1985 zusammengestellt. Mit diesem Untersuchungsansatz aus Standard- und Zusatzfragen wird den einzelnen Fachbereichen der Stadtverwaltung die Möglichkeit gegeben, sich entweder mit aktuellen Einzelfragen oder mit einem ganzen Themenkomplex in die Befragung "einzuklinken", so daß eigene aufwendige Untersuchungen entfallen können. So ist 1998 neben dem Schwerpunktthema Image-Großstadtvergleich kurzfristig das Thema "Sauberkeit in der Stadt" aufgenommen worden (Ergebnisse in "Statistik aktuell" Oktober 1998); in der laufenden Umfrage 1999 wird zusätzlich zum Schwerpunktthema "Kulturverhalten und -einstellungen" die aktuelle Frage nach der Ausstattung der Haushalte mit online-fähigen PC's gestellt.

Die beiden zuletzt genannten Themen sind zugleich Beispiele für einen weiteren Vorteil des Nürnberger Erhebungskonzepts: Die Aufstellung von Zeitvergleichen. Die Kulturumfrage 1999 ist in weiten Teilen als Wiederholung einer 1992 durchgeführten Umfrage angelegt (veröffentlicht in "Statistik aktuell", Sonder-

heft Oktober 1993), so daß zum Beispiel Aussagen über ein verändertes Kulturverhalten möglich sind. Die Ausstattung der Haushalte mit Homecomputern ist bereits 1996 abgefragt worden (Ergebnisse in "Statistik aktuell" November 1996) und gerade die Entwicklungstendenz auf dem Gebiet der Informationstechnik macht die Frage so spannend, was sich seitdem in Nürnberg verändert hat.

Anwendungsfelder für die Nutzung

Im folgenden werden einige wichtige Anwendungsfelder für die Nutzung der Wohnungs- und Haushaltserhebungen aufgeführt:

□ Aufstellung des *Nürnberger Mietenspiegels* und die Beobachtung der Entwicklung auf den Wohnungsmärkten. Dies ist nach wie vor die zentrale Aufgabe der Erhebungen. Die Anerkennung, die der Mietenspiegel bei den Interessenverbänden der Wohnungswirtschaft genießt, beruht nicht zuletzt auf den hohen methodischen Standards, mit denen die repräsentativen Stichprobenerhebungen durchgeführt werden. Die Stichprobenumfänge von bis zu 10 000 Haushalten ermöglichen zuverlässige, auf die Gesamtstadt hochrechenbare Ergebnisse. Die Entwicklung der Nürnberger Durchschnittsmieten im freifinanzierten Wohnungsbau ist in Abb. 2 auf Seite **XX** dargestellt.

□ Vollständige und detaillierte *Daten zur Wohnungsstruktur und Wohnungsversorgung* sind zuletzt in der Gebäude- und Wohnungszählung 1987 ermittelt worden. Zuverlässige und aktuelle Informationen über die Wohnverhältnisse sind jedoch unerlässlich für wohnungspolitische Maßnahmen, für die Planungen der Wohnungswirtschaft, aber auch für die Rechtsprechung in Mietrechtsangelegenheiten, zum Beispiel hinsichtlich der Beurteilung des "Angebots an vergleichbarem Wohnraum". Die Wohnungs- und Haushaltserhebungen schließen diese Lücken. Die Basiserhebung 1997 (10 000 Haushalte) ist so aufbereitet worden, daß sie wichtige und mit der 1987er Zählung vergleichbare Kennzahlen liefert (vgl. "Statistik aktuell" Juni 1998 sowie Statistisches Jahrbuch 1998, Tab. 7.2.1 bis 7.2.7). Die Tabelle 1 auf Seite **XX** zeigt ergänzend dazu die Struktur der Mieter- und Eigentümerhaushalte in Nürnberg nach Wohnungsgrößen und Belegungsverhältnissen.

□ die Bereitstellung von *kleinräumigen oder nach bestimmten Zielgruppen gegliederten Strukturdaten*. Für die Aufgaben der Stadtteilplanung, der Stadterneuerung und der Fachplanung im sozialen Bereich sind aktuelle Informationen über die Sozial-, Bildungs-, Einkommens- und Erwerbsstruktur der Bevölkerung unverzichtbar. Diese Informationen sind, ebenso wie die Daten zur Wohnungsversorgung, normalerweise nur auf der Grundlage der Volkszählungsergebnisse, zuletzt also 1987, verfügbar. Der Stichprobenplan der Wohnungs- und Haushaltserhebungen gewährleistet in den Basiserhebungen (10 000 Haushalte, zuletzt 1997) eine tiefe fachliche und - mit Einschränkung - auch kleinräumige Gliederung der Ergebnisse. Standardmäßig werden die Strukturdaten nach 10 Stadtteilen oder 17 Stadt-

Teilgebieten aufbereitet; für besondere Fragestellungen sind jedoch auch andere Zusammenfassungen von Distrikten möglich, zum Beispiel für Stadterneuerungs- oder Erhaltungssatzungsgebiete. Das jüngste Anwendungsbeispiel stellt die Aufbereitung von Haushalts- und Erwerbsstrukturdaten für die Anmeldung der Südstadt zum EU-Förderprogramm für regionale Entwicklung (Ziel 2) dar (Bericht des Wirt-

schaftsreferates zur Stadtratssitzung am 21.07.1999) In den Tabellen 2 und 3 auf Seite **XX** sind die standardmäßig aufbereiteten soziodemographischen Strukturmerkmale aufgeführt. Selbstverständlich sind die in der Tabelle 3 am Beispiel von Haushaltstypen gegliederten Daten auch nach anderen Kriterien, wie Altersgruppen, Nationalität, Geschlecht, Berufliche Stellung usw., verfügbar.

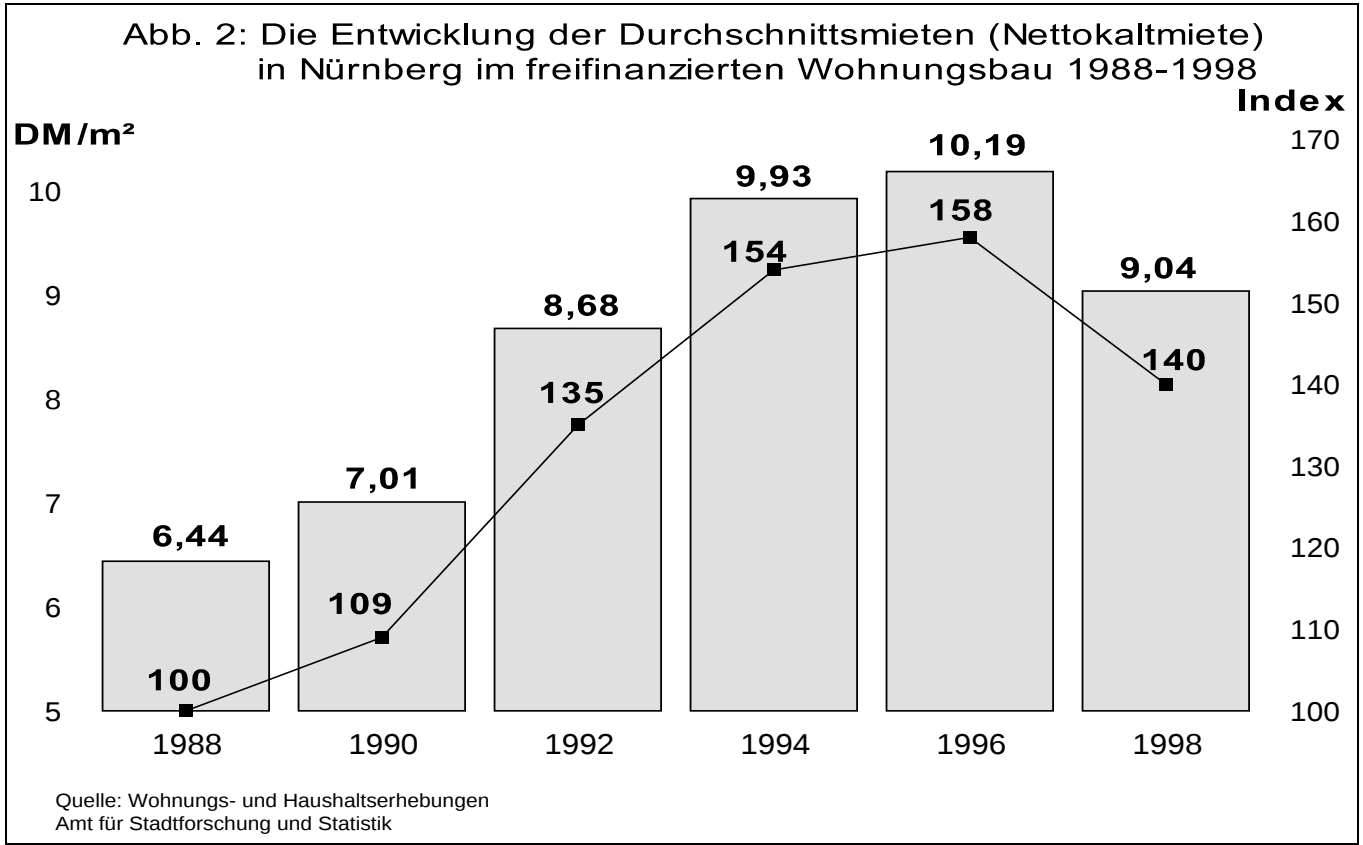


Tabelle 1:H

g

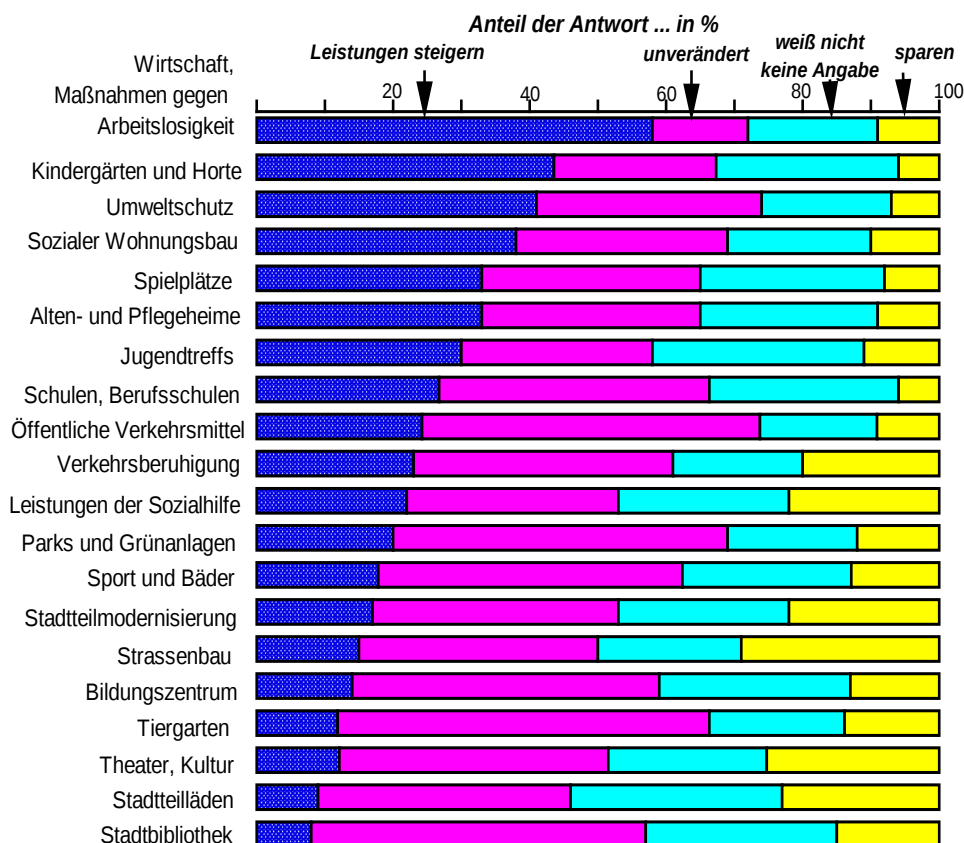
		E				G	
		E		M		A	%
		A	%	A	%		
Z	1	1	2	7	4	9	4
P	2	3	4	5	3	8	3
i	3	8	1	1	1	2	1
W	4	7	1	1	7	1	8
	5	2	3	4	2	6	2
Z	1	1	1	1	1	1	7
Z	2	1	1	6	3	7	2
	3	2	3	7	4	9	3
	4	1	2	1	1	3	1
	5	2	3	5	3	2	1
G		7	1	1	1	2	1
W							
A							

□ ein weiterer wichtiger Anwendungsbereich der Wohnungs- und Haushaltserhebungen ist die Untersuchung der *Akzeptanz und Nutzung von öffentlichen Leistungsangeboten und Infrastruktureinrichtungen*. Hier geht es zum einen - aus Sicht der befragten

Bürgerinnen und Bürger - um eine Prioritätensetzung sowie um die Einschätzung der Wichtigkeit von bzw. Zufriedenheit mit verschiedenen Infrastrukturbereichen. Die Abbildung 3 ist hierfür ein Beispiel.

Abb. 3: Eine Stadt kann sich - genau wie ein Privathaushalt - nicht alles gleichzeitig leisten. Meistens muß man, wenn man für eine Sache mehr ausgeben will, bei anderen Ausgaben sparen.

Bitte geben Sie für jeden Ausgabenbereich an, wo Ihrer Meinung nach die Stadt die Leistungen und Ausgaben einschränken, steigern oder unverändert lassen soll!



Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung 1996
Amt für Stadtforschung und Statistik



Zum anderen geht es um eine genaue Zielgruppenanalyse der Besucher, Nutzer und Nichtnutzer von öffentlichen, sozialen und kulturellen Einrichtungen. Zum Beispiel lassen sich Profile nach Altersgruppen, beruflicher Stellung, nach Familien- und Haushaltszusammensetzungen der verschiedenen Nutzer- und Nichtnutzergruppen erstellen. Diese Informationen stellen damit eine wichtige Quelle für nachfrageorientierte Aufgabenplanungen dar. In der Wohnungs- und Haushaltserhebung 1997 sind diese Hintergründe für eine Reihe von öffentlichen Einrichtungen untersucht worden. Im Rahmen eines Workshops mit den beteiligten Fachbereichen sollen die Ergebnisse in diesem Herbst diskutiert werden. Die Tabellen 4 und 5 auf Seite XX zeigen beispielhaft die Auswertungsmöglichkeiten. Da diese Fragen zum Standardprogramm der Erhebungen zählen, werden sie in regelmäßigen Zeitabständen wiederholt; dieses wiederum bietet die Möglichkeit, den Gründen für zeitliche Veränderungen nachzugehen.

Durchführung von speziellen Kunden-, Nutzer- oder Bürgerumfragen

Neben den eigenen Wohnungs- und Haushaltserhebungen bietet das Statistische Amt die Durchführung von Umfragen im "Kundenauftrag" an. Was die Durchführung von Erhebungen einzelner städtischer Dienststellen anbelangt, war das Statistische Amt nach der Statistik-Geschäftsanweisung (STAGA) schon immer einzuschalten. Durch die zunehmende Bedeutung von Kunden-, Mitarbeiter- oder Besucherumfragen im Rahmen neuer Steuerungsmodelle ("Dienstleistungsorientierung", "Qualitätsmanagement") hat dieser Service jedoch einen neuen Stellenwert erhalten und umfaßt inzwischen einen nicht unerheblichen Anteil an der Umfrageforschung des Amtes.

Der Service des Amtes orientiert sich dabei am fachlichen Know-how sowie den organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen des Auftraggebers. Auf diese Weise können maßgeschneiderte und damit kostengünstige Lösungen von der Komplettdurchführung einer Erhebung (fachlich-organisatorische Betreuung einschließlich Berichtsabfassung) bis hin zu einzelnen Dienstleistungsbausteinen (z.B. nur die Erfassung von Daten oder nur die fachliche Beratung) angeboten werden. In der Übersicht auf der nächsten Seite ist die Leistungspalette im einzelnen dargestellt.

Um einen Eindruck von der Bandbreite der Umfragen zu geben, werden im folgenden die seit 1996 durchgeführten bzw. noch laufenden Erhebungen kurz beschrieben:

- Befragung des Pflegepersonals in den Altenpflegeeinrichtungen der Stadt Nürnberg (fachliche Beratung, Datenerfassung und -auswertung, Mitarbeit am Abschlußbericht, hrsg. von der Projektgruppe "Gesundheit am Seniorenamt" Januar 1996)
- Besucherumfrage zum Programmangebot und Service in den städtischen Kulturläden (organisatorische Vorbereitung und Durchführung durch das Amt für Kultur und Freizeit; fachliche Beratung, Datenerfassung und -auswertung sowie Erstellung eines Tabellenberichts durch das Statistische Amt, April 1997)
- Durchführung von Zusatzauswertungen der 1996 in den Städtischen Museen durchgeführten Besucherumfragen (Projekt des Kulturreferats in Zusammenarbeit mit der Bertelsmann-Stiftung) sowie Anfertigung verschiedener Tabellenberichte 1997/98
- schriftliche Umfrage im Juni 1997 bei 13 000 Betrieben in Nürnberg im Auftrag des Wirtschaftsreferats zu den Themen Standortfaktoren, Flächenbedarf, Erwartungen an die kommunale Wirtschaftspolitik. Die inhaltliche Verantwortung und Berichtsabfassung lag beim Fachreferat, die Organisation, Datenerfassung und -auswertung erfolgte durch das Statistische Amt (Bericht "Firmenumfrage, Ergebnisse und wirtschaftliche Ansatzpunkte", Dez. 1998)
- In Zusammenarbeit mit dem Projektbüro Stadtjubiläum: Durchführung einer schriftlichen Umfrage bei 5000 städtischen Mitarbeiter/-innen sowie Teilnehmern an verschiedenen Diskussionsforen und Versammlungen zum Thema Gestaltung der Feiern zum 950. Stadtgeburtstag im Jahr 2000. Fachliche Beratung bei der Gestaltung des Fragebogens, Datenerfassung und -auswertung sowie Vorlage eines Ergebnisberichts
- fachliche-methodische Beratung einer Kundenbefragung im Standesamt Nürnberg (Projektleitung: Organisationsamt, Sommer 1998)
- fachliche und organisatorische Unterstützung einer Bürgerbefragung zum Sicherheitsgefühl der Bevölkerung in den Stadtteilen Gostenhof, Schweinau und Thon (Gemeinschaftsprojekt der Polizeidirektion Nürnberg/Inspektion West und der Stadt Nürnberg, noch nicht abgeschlossen)
- Patientenbefragungen in mehreren Kliniken und Stationen des Klinikums Nürnberg in Zusammenarbeit mit dem Stab "Qualitätsmanagement" beim Vorstand des Klinikums. Ziel ist die Verbesserung der Servicequalität seitens der medizinischen und pflegerischen Betreuung. Die Umfragen fanden 1998 und 1999 statt und werden voraussichtlich jährlich fortgesetzt. Die inhaltliche Verantwortung

und die organisatorische Vorbereitung liegen beim Klinikum; die Datenerfassung und -auswertung sowie die Erstellung von vergleichenden Tabellenberichten erfolgen durch das Statistische Amt

- Durchführung einer Ämterumfrage im Regierungsbezirk Mittelfranken zur Situation der Schwerbehinderten am Arbeitsplatz. Federführend ist die Regierung von Mittelfranken / Hauptfürsorgestelle in Zusammenarbeit mit dem Nürnberger Personalamt, der bfz Bildungsforschung der Bayer. Arbeitgeberverbände und dem Statistischen Amt Nürnberg, das die fachlich-methodischen Arbeiten, die Datenerfassung und -auswertung sowie die Mitarbeit an der Berichtsabfassung zu diesem Gemeinschaftsprojekt beisteuert. Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen.

Dienstleistungsangebot des Statistischen Amts bei der Durchführung von Umfragen

- | | |
|-------------------------------------|---|
| ☒ | fachliche Beratung und organisatorische Betreuung der gesamten Erhebung |
| ☒ | Stichprobenplanung, Stichprobenziehung |
| ☒ | inhaltliche und methodische Gestaltung von Fragebögen |
| ☒ | Durchführung und Überwachung von Drucksachen (Fragebogen, Anschreiben, Umschläge usw.) |
| ☒ | Abwicklung des gesamten Mailing Service (Kurtierung, Postauflieferung) |
| ☒ | Interviewer-Verwaltung (Rekrutierung, Schulung, Abrechnung) |
| ☒ | Rücklaufkontrolle, Erinnerungsaktionen |
| ☒ | Datenerfassung, Dateiaufbereitung, Fehler- und Plausibilitätskontrollen |
| ☒ | statistische Auswertungen nach den üblichen Standards der empirischen Sozialforschung |
| ☒ | Anfertigung von Berichten (Umfang und inhaltliche Gliederung nach Vereinbarung) <ul style="list-style-type: none"> • Grundauszählung (Häufigkeitstabellen) • präsentationsfähige Tabellen und Graphiken mit Kurzkomentaren • qualifizierte textliche Berichtsabfassung |

Tabelle 2: Strukturdaten nach statistischen Stadtteilen (Auszug)

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
<i>Spaltenprozent</i>	Alt- stadt	Weit. Innenst Süd	Weit. Innenst W/N/O	Südöstl. Außen- stadt	Südl. Außen- stadt	Südwestl. Außen- stadt	Westl. Außen- stadt	Nordw. Außen- stadt	Nordöstl. Außen- stadt	Östl. Außen- stadt	Gesamt
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Geschlecht des Befragten											
Männer	48	43	45	45	48	47	44	52	47	47	46
Frauen	52	57	55	55	52	53	56	48	53	53	54
Altersgruppe des Befragten											
18 bis 24	10	9	8	5	6	6	7	5	8	5	7
25 bis 34	28	24	25	13	16	17	22	21	18	17	21
35 bis 44	16	15	17	17	16	16	18	21	14	15	16
45 bis 54	11	14	13	13	16	11	16	15	12	12	13
55 bis 64	12	14	14	21	19	18	17	16	19	21	16
65 bis 74	12	13	13	17	17	17	11	15	15	15	14
75 und älter	10	11	10	13	9	14	10	7	14	15	11
Familienstand des Befragten											
ledig	40	31	34	15	21	19	29	23	30	24	28
verheiratet	35	39	40	59	59	53	45	55	40	55	46
getrennt lebend, geschieden, verwitwet	25	30	25	26	21	28	26	22	30	21	26
Haushaltstypen											
1-Pers.-Haushalt unter 35 Jahre	20	16	17	5	7	8	13	11	13	8	13
1-Pers.-Haushalt 35 - 64 Jahre	19	16	17	10	9	10	18	15	15	12	14
1-Pers.-Haushalt 65 Jahre und älter	15	16	14	16	12	15	12	10	17	14	15
2-Pers.-Haushalt 18 - 64 Jahre	20	22	20	23	25	18	26	19	20	26	22
2-P.HH., mind. 1 P. 65 J. u. ält., ohne Kind	7	9	10	15	16	17	10	13	12	17	12
3 oder mehr Erwachsene	4	4	4	7	8	8	4	7	6	5	5
1 Erwachs., 1 od. mehr Kinder (Alleinerz.)	3	4	3	2	1	3	1	2	2	2	3
2 Erwachs., 1 od. mehr Kinder	10	12	13	16	18	17	14	21	12	14	14
3 od. mehr Erwachsene, 1 od. mehr Kinder	1	2	2	4	3	3	2	2	2	2	2
Nationalität des Befragten											
Deutsche /-r	85	82	84	93	95	95	90	94	94	96	89
Ausländer/in	15	18	16	7	5	5	10	6	6	4	11
Allgemeiner Schulabschluß d. Befr.											
Volks- und Hauptschule	48	62	54	63	58	63	60	50	53	40	56
Mittlere Reife	22	20	22	22	25	23	26	24	28	29	23
Abitur, Hochschulreife	30	18	25	15	17	15	14	27	19	31	21
Berufsbildender Abschluß d. Befragten											
Berufsschule	48	56	50	59	61	63	66	50	54	46	54
Berufsfach-/Fachschule	17	15	15	17	19	15	13	18	18	19	16
Fachhochschule/Hochschule	25	17	21	15	15	14	13	23	22	29	19
Kein Abschluß	11	12	13	9	5	8	8	9	6	6	10
Erwerbstätigkeit des Befragten											
Teilzeit bis zu 35 Stunden	10	11	12	12	13	12	12	13	12	11	12
Vollzeit über 35 Stunden	44	37	38	32	40	35	45	46	37	38	39
z.Zt. arbeitslos	7	7	8	5	3	6	7	5	5	4	6
Schüler, Student, Wehr-/Zivildienst.	8	5	6	2	2	2	2	3	4	3	4
Hausfrau / mann, Sonstige	5	10	7	9	8	8	7	6	6	8	8
Rentner / Pensionär	26	29	28	40	34	36	27	27	36	36	32
Berufliche Stellung des Befragten											
Selbst., ltd./wiss.Angest. od. höh. Beamte	21	13	20	17	25	21	15	26	25	30	21
Mittlere u. einfache Angest. od. Beamte	53	49	52	52	59	51	53	57	49	53	52
Facharbeiter, Meisterl, Vorarbeiter	20	22	15	22	11	19	20	11	16	13	17
Un-/angelernte Arbeiter	6	16	13	9	5	9	12	6	10	4	10

Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung 1997
Amt für Stadtforschung und Statistik

Tabelle 3: Strukturdaten nach Haushaltstyp (Auszug)

Spaltenprozent	„Single“- Haushalt	Alleinerzieh. m. 1. od. mehr Kindern	Familie mit Kind(ern)	Mehrpersonen- Haushalt ohne Kinder	Gesamt
Gesamt	100	100	100	100	100
Geschlecht des Befragten					
Männer	40	11	53	52	46
Frauen	60	89	47	48	54
Altersgruppe des Befragten					
18 bis 24	8	5	6	7	7
25 bis 34	23	41	32	14	21
35 bis 44	13	41	41	9	16
45 bis 54	10	8	17	16	13
55 bis 64	12	4	3	27	16
65 bis 74	16	1	0	19	14
75 und älter	19	0	0	8	11
Familienstand des Befragten					
ledig	46	25	6	18	28
verheiratet	4	7	91	75	46
getrennt lebend, geschieden, verwitwet	50	68	4	7	26
Nationalität des Befragten					
Deutsche /-r	93	86	77	91	89
Ausländer/in	7	14	23	9	11
Allgemeiner Schulabschluß d. Befragten					
Volks- und Hauptschule	54	53	52	59	55
Mittlere Reife	23	26	24	22	23
Abitur, Hochschulreife	23	21	24	19	22
Berufsbildender Abschluß d. Befragten					
Berufsschule	52	56	52	57	54
Berufsfach-/ Fachschule	17	17	16	16	16
Fachhochschule / Hochschule	21	18	21	18	20
Kein Abschluß	10	10	11	8	10
Erwerbstätigkeit des Befragten					
Teilzeit bis zu 35 Stunden	7	36	20	11	12
Vollzeit über 35 Stunden	38	25	52	35	39
z.Zt. arbeitslos	6	12	6	6	6
Schüler, Student, Wehr-/Zivildienst.	6	1	2	3	4
Hausfrau / mann, Sonstige	2	23	19	8	8
Rentner / Pensionär	40	2	2	37	31
Berufliche Stellung des Befragten					
Selbst., ltd./wiss.Angest. od. höh. Beamte	18	13	25	21	20
Mittlere u. einfache Angest. od. Beamte	57	63	43	53	52
Facharbeiter, Meister, Vorarbeiter	16	13	20	19	17
Un-/angelernte Arbeiter	10	11	12		8
Haushaltsnettoeinkommen					
bis 1000 DM	11	12	1	2	6
1000 bis 2000 DM	36	38	7	9	21
2000 bis 3000 DM	37	33	21	26	30
3000 bis 4000 DM	11	14	26	27	20
4000 bis 5000 DM	3	2	21	17	12
5000 bis 6000 DM	1		12	9	6
6000 bis 7000 DM	1		6	4	3
7000 bis 8000 DM	0		2	3	1
8000 DM und mehr	1		4	3	2

Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung 1997
 Amt für Stadtforschung und Statistik



Tabelle 4: Nutzung von Einrichtungen und Diensten nach statistischen Stadtteilen

Spaltenprozent	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
	Alt- stadt	Weit. Innenst Süd	Weit. Innenst W/N/O	Südöstl. Außen- stadt	Südl- che Außen- stadt	Südwestl. Außen- stadt	Westl. Außen- stadt	Nordw. Außen- stadt	Nordöstl. Außen- stadt	Östl. Außen- stadt	Gesamt
Kindergarten / Kinderhort											
ja	8,0	7,0	8,6	10,7	10,1	10,6	7,6	10,2	6,8	7,9	8,6
nein, kein Bedarf	91,5	92,3	90,7	88,3	88,9	89,1	91,8	89,8	92,0	91,4	90,7
nein, Angebot gefällt mir nicht	0,3	0,7	0,3	0,9	0,6	0,3	0,2		0,8	0,3	0,5
nein, Weg zu weit	0,1		0,4	0,1	0,4		0,5		0,3	0,4	0,2
Jugendfreizeitheim / Jugendclub											
ja	6,5	4,8	5,3	8,5	5,0	7,3	3,2	6,8	5,9	4,4	5,7
nein, kein Bedarf	92,6	93,9	93,2	88,6	90,6	91,2	95,1	90,4	92,5	93,0	92,3
nein, Angebot gefällt mir nicht	0,7	0,8	0,9	2,4	1,9	0,7	0,6	0,5	0,4	0,9	1,0
nein, Weg zu weit	0,2	0,5	0,7	0,5	2,6	0,9	1,1	2,3	1,2	1,7	1,0
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Aktivspielplatz / Spielmobil											
ja	7,9	9,3	10,1	11,2	8,3	9,1	5,9	11,3	5,0	6,7	8,8
nein, kein Bedarf	91,1	88,9	87,9	84,7	86,5	88,1	90,1	86,2	92,6	90,0	88,6
nein, Angebot gefällt mir nicht	0,4	0,6	0,5	1,6	1,2	1,1	0,4		0,2	0,9	0,7
nein, Weg zu weit	0,6	1,2	1,6	2,4	4,0	1,7	3,5	2,5	2,2	2,4	1,9
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Seniorentreffs / Seniorenclubs											
ja	7,9	9,3	10,1	11,2	8,3	9,1	5,9	11,3	5,0	6,7	8,8
nein, kein Bedarf	91,1	88,9	87,9	84,7	86,5	88,1	90,1	86,2	92,6	90,0	88,6
nein, Angebot gefällt mir nicht	0,4	0,6	0,5	1,6	1,2	1,1	0,4		0,2	0,9	0,7
nein, Weg zu weit	0,6	1,2	1,6	2,4	4,0	1,7	3,5	2,5	2,2	2,4	1,9
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Häusliche Dienste für Senioren											
ja	3,8	3,6	3,6	5,3	5,0	5,5	4,1	3,4	3,6	3,7	4,1
nein, kein Bedarf	95,6	96,1	95,7	92,6	94,0	94,0	95,6	96,2	95,9	96,2	95,3
nein, Angebot gefällt mir nicht	0,4	0,3	0,3	1,8	0,7	0,5	0,3		0,5	0,1	0,5
nein, Weg zu weit	0,1	0,0	0,4	0,3	0,3			0,3			0,2
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Kulturladen/ Begegnungstätte i. Stadtteil											
ja	18,3	17,4	19,4	14,4	12,7	14,4	13,9	15,1	14,9	12,7	16,0
nein, kein Bedarf	75,1	78,3	75,7	79,5	80,8	80,5	81,9	77,4	79,8	80,8	78,4
nein, Angebot gefällt mir nicht	5,9	3,3	3,3	4,1	2,9	4,2	2,7	3,0	3,3	3,2	3,7
nein, Weg zu weit	0,7	1,1	1,6	2,0	3,6	0,9	1,5	4,5	2,1	3,2	1,9
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Schauspielhaus / Kammerspiele / Oper											
ja	41,0	31,4	37,3	32,4	35,8	34,5	34,1	41,6	40,2	48,8	37,1
nein, kein Bedarf	49,9	62,2	55,3	58,7	56,7	58,9	59,4	50,8	51,7	42,9	55,3
nein, Angebot gefällt mir nicht	8,2	5,2	5,6	5,7	5,1	5,0	4,4	5,0	6,3	5,7	5,7
nein, Weg zu weit	0,9	1,2	1,8	3,2	2,4	1,7	2,1	2,7	1,8	2,6	1,9
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Museen											
ja	53,8	45,8	48,9	46,5	47,3	45,5	41,6	50,4	47,1	59,2	48,8
nein, kein Bedarf	43,5	50,6	47,5	49,5	49,5	50,2	55,7	46,3	48,4	35,5	47,5
nein, Angebot gefällt mir nicht	2,0	2,5	1,9	2,3	1,5	1,5	1,3	1,1	2,4	2,8	2,0
nein, Weg zu weit	0,6	1,1	1,8	1,7	1,7	2,9	1,3	2,2	2,2	2,5	1,7
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

(Fortsetzung nächste Seite)

(Fortsetzung Tabelle 4)

Spaltenprozent		0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
		Alt- stadt	Weit. Innenst Süd	Weit. Innenst W/N/O	Südöstl. Außen- stadt	Südl. Außen- stadt	Südwestl. Außen- stadt	Westl. Außen- stadt	Nordw. Außen- stadt	Nordöstl. Außen- stadt	Östl. Außen- stadt	Gesamt
Kunsthalle / Kunstaussstellungen												
	ja	36,6	25,1	26,7	24,3	23,6	26,2	21,1	30,1	29,3	36,5	28,0
	nein, kein Bedarf	57,3	69,6	67,0	67,9	70,3	68,3	72,6	61,4	63,6	53,9	65,4
	nein, Angebot gefällt mir nicht	5,4	4,4	4,6	5,4	4,1	3,3	5,2	6,9	5,2	7,3	5,0
	nein, Weg zu weit	0,8	0,9	1,7	2,4	2,0	2,2	1,2	1,7	1,9	2,2	1,6
	Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Tiergarten												
	ja	64,1	68,1	67,8	67,3	63,5	63,7	61,5	66,2	65,9	71,1	66,4
	nein, kein Bedarf	32,2	29,6	28,8	29,8	33,8	32,8	35,6	30,2	30,9	25,4	30,5
	nein, Angebot gefällt mir nicht	0,7	0,8	0,7	1,1		0,3		0,5	0,4	1,2	0,6
	nein, Weg zu weit	3,0	1,5	2,7	1,7	2,8	3,2	3,0	3,1	2,8	2,3	2,5
	Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Bildungszentrum												
	ja	23,7	19,1	23,3	20,1	22,1	19,9	14,1	20,2	21,7	27,2	21,5
	nein, kein Bedarf	73,2	79,3	74,2	76,8	75,1	77,0	81,1	75,4	73,6	67,8	75,4
	nein, Angebot gefällt mir nicht	1,5	0,9	1,4	2,0	1,2	0,9	2,3	1,8	2,0	1,4	1,4
	nein, Weg zu weit	1,6	0,7	1,0	1,0	1,7	2,2	2,6	2,6	2,7	3,6	1,7
	Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Stadtbibliothek												
	ja	38,6	30,9	34,6	33,1	28,7	29,0	25,1	34,1	30,3	32,2	32,3
	nein, kein Bedarf	60,0	67,3	63,7	64,5	68,7	68,6	70,9	63,5	67,1	65,5	65,5
	nein, Angebot gefällt mir nicht	0,4	0,5	0,9	1,5	0,6	0,8	2,2	0,6	0,4	0,5	0,8
	nein, Weg zu weit	1,1	1,2	0,8	0,8	2,0	1,7	1,8	1,8	2,3	1,8	1,4
	Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Hallenbad / Freibad												
	ja	58,5	58,8	59,2	59,6	53,0	53,0	55,7	55,5	60,1	56,5	57,4
	nein, kein Bedarf	37,8	38,4	38,5	37,4	43,0	42,7	40,2	40,4	38,1	39,9	39,4
	nein, Angebot gefällt mir nicht	1,6	2,1	0,9	1,9	1,7	0,4	0,9	0,7	0,7	1,7	1,4
	nein, Weg zu weit	2,2	0,7	1,4	1,1	2,3	3,8	3,2	3,4	1,1	1,9	1,9
	Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Sportplatz / Turnhalle												
	ja	27,7	23,8	28,3	33,6	37,3	31,2	24,4	41,8	29,9	32,8	30,0
	nein, kein Bedarf	69,4	74,0	69,2	63,6	60,8	67,3	71,7	57,0	67,4	64,9	67,6
	nein, Angebot gefällt mir nicht	1,3	0,9	0,8	2,2	0,9	0,9	2,2	0,3	0,8	1,5	1,1
	nein, Weg zu weit	1,5	1,3	1,7	0,6	1,0	0,5	1,6	0,9	1,8	0,9	1,2
	Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Recyclinghof / Sperrmüllabfuhr												
	ja	58,4	58,8	62,2	63,1	77,4	66,7	66,5	74,8	69,7	72,0	65,2
	nein, kein Bedarf	39,0	38,6	35,1	33,9	20,8	32,5	32,8	23,0	27,7	25,1	32,5
	nein, Angebot gefällt mir nicht	0,6	0,8	0,2	1,9	0,7	0,4				1,0	0,6
	nein, Weg zu weit	2,0	1,7	2,5	1,2	1,2	0,4	0,6	2,2	2,7	1,9	1,7
	Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Tabelle 5: Im Zeitvergleich 1994 und 1997: In Anspruch genommene Einrichtungen / Dienste

	1994	1997	Veränderung 1994-1997 in %-Punkten
Kulturladen / Begegnungsstätte im Stadtteil			
ja	3,9	4,1	0,2
nein, kein Bedarf	94,0	95,3	1,3
nein, Angebot gefällt mir nicht	0,4	0,5	0,1
andere Gründe der Nichtnutzung	1,7	0,2	-1,5
Gesamt	100,0	100,0	0,0
Schauspielhaus / Kammerspiele / Oper			
ja	38,4	37,1	-1,3
nein, kein Bedarf	49,4	55,3	5,9
nein, Angebot gefällt mir nicht	9,5	5,7	-3,8
andere Gründe der Nichtnutzung	2,7	1,9	-0,8
Gesamt	100,0	100,0	0,0
Museen			
nicht erhoben			
ja		48,8	
nein, kein Bedarf		47,5	
nein, Angebot gefällt mir nicht		2,0	
andere Gründe der Nichtnutzung		1,7	
Gesamt		100,0	
Kunsthalle / Kunstaussstellungen			
nicht erhoben			
ja		28,0	
nein, kein Bedarf		65,4	
nein, Angebot gefällt mir nicht		5,0	
andere Gründe der Nichtnutzung		1,6	
Gesamt		100,0	
Bildungszentrum			
ja	19,3	21,5	-0,6
nein, kein Bedarf	72,9	75,4	5,6
nein, Angebot gefällt mir nicht	3,7	1,4	-2,3
andere Gründe der Nichtnutzung	4,1	1,7	-2,7
Gesamt	100,0	100,0	0,0
Stadtbibliothek			
ja	32,9	32,3	-0,6
nein, kein Bedarf	59,9	65,5	5,6
nein, Angebot gefällt mir nicht	3,1	0,8	-2,3
andere Gründe der Nichtnutzung	4,1	1,4	-2,7
Gesamt	100,0	100,0	0,0

Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebungen 1994 und 1997
Amt für Stadtforschung und Statistik

